

159.* Ein Spruch.

*Zwischen heut und morgen
liegt eine lange Frist;
lerne schnell besorgen,
weil du noch munter bist.*

160. Verschiedene Suppe.

„Die Mittagssuppe ist doch gar zu mager, ich kann sie nicht essen,“ sagte die kleine Gertrud und legte den Löffel weg. „Nun wohl,“ sagte die Mutter, „ich will dir dafür eine bessere Abendsuppe vorsehen.“ Die Mutter ging hierauf in den Garten, grub Kartoffeln aus, und Gertrud mußte, bis die Sonne unterging, die Kartoffeln auflesen und in Säcke sammeln. Nachdem beide nach Hause gekommen waren, brachte die Mutter endlich die Abendsuppe. Gertrud kostete sie und sagte: „Das ist freilich eine andre Suppe, die schmeckt besser.“ Sie aß das ganze Schüsselchen voll aus. Die Mutter aber lächelte und sprach: „Es war eben die Suppe, die du heute Mittag stehen ließeest. Jetzt schmeckte sie dir aber besser, weil du den Nachmittag hindurch fleißig gearbeitet hast.“

Hunger ist der beste Koch.

161. Die sonderbare Mauer.

Es war Krieg, der Feind war nahe. Während der Nacht war der Himmel bald da, bald dort von Feuersbrünsten roth wie Blut. Dazu kam noch, daß es Winter war, und das Wetter war sehr kalt und stürmisch. In einer Nacht waren die Leute eines einsamen Bauernhofes in großen Mängsten. Sie waren vor dem Feinde keinen Augenblick sicher. Wenn sie jetzt ausgeplündert, wenn sie in dieser rauhen Jahreszeit von Haus und Hof verjagt worden wären! Großeltern, Eltern und Kinder blieben die ganze Nacht hindurch in der Stube bei einander auf und beteten beständig. Die Großmutter las aus einem alten Gebetbuche vor. In einem Gebet „zur Zeit des Krieges“ kamen die Worte vor „Lieber Gott, baue eine feste Mauer um dieses Haus, daß kein Feind uns nahen kann!“ Da meinte der junge Bauer, der au